



Studienseminar Koblenz

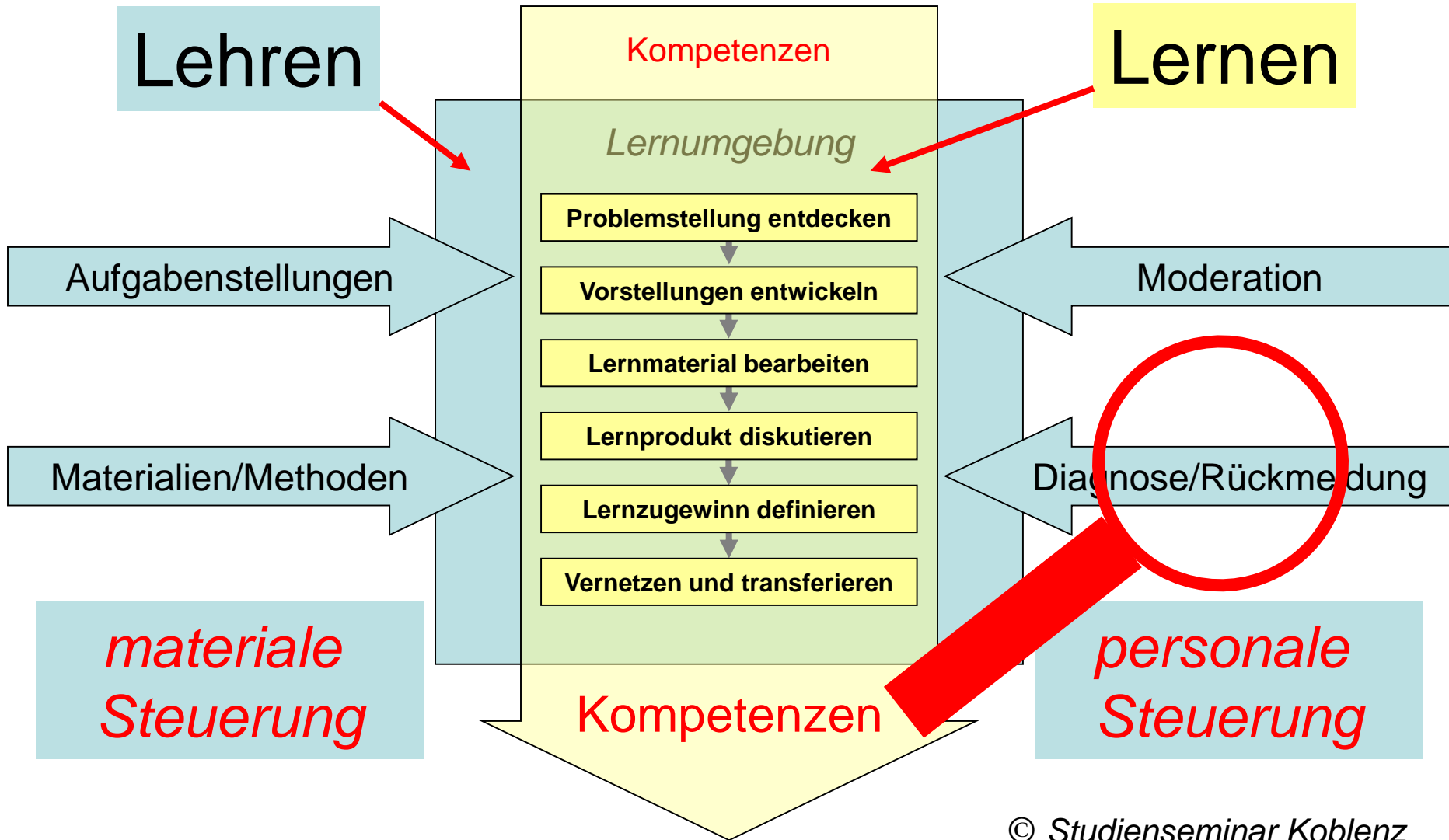
Berufspraktisches Seminar
Pflichtmodul 24

Diagnose und Rückmeldung IV:

Im Lernraum Rückmeldung geben

03.09.2018

Modell des Lehr-Lern-Prozesses



Unterscheidung von Lernraum und Leistungsraum

Lernraum

Wer sich im Lernraum wähnt, will etwas lernen, will Fehler machen dürfen.

Leistungsraum

Wer sich im Leistungsraum wähnt, will Erfolg haben, will keine Fehler machen.

Lern-Raum	Leistungs-Raum
Ohne Bewertung – mit Rückmeldung Fehlertoleranz (Schülervorstellung) Kompetenzerleben „Zeit zu lernen und mich zu entwickeln“	„Leisten kann man erst nach dem Lernen“ Leistungsbewertung Fehler vermeiden (Erfolgsorientierung) Kompetenzdemonstration „Zeit zu zeigen, was ich gelernt habe“

Unterscheidung von Lernraum und Leistungsraum

Lernraum

Wer sich im Lernraum wähnt, will etwas lernen, will Fehler machen dürfen.

Leistungsraum

Wer sich im Leistungsraum wähnt, will Erfolg haben, will keine Fehler machen.

Lern-Raum	Leistungs-Raum
Ohne Bewertung – mit Rückmeldung Fehlertoleranz (Schülervorstellung) Kompetenzerleben „Zeit zu lernen und mich zu entwickeln“	„Leisten kann man erst nach dem Lernen“ Leistungsbewertung Fehler vermeiden (Erfolgsorientierung) Kompetenzdemonstration „Zeit zu zeigen, was ich gelernt habe“

Gruppenarbeit der Referendare

„Schüler zur
qualitativen Rückmeldung
anleiten“

Inhalte:

- Rückmeldung geben zu einer Präsentation
- Rückmeldung geben zu einem Vortrag
- Feedback: Regeln und Gütekriterien

Arbeitsaufträge

1. In der **Referendar-Rolle**:

Überprüfen Sie die Tabelle „Rückmeldung geben“ auf der Basis Ihrer eigenen Erfahrungen auf Stichhaltigkeit und vervollständigen Sie ggf. die Tabelle!

2. In der **Schüler-Rolle**:

Geben Sie in der **Schüler-Rolle** und unter Nutzung des Info-Blattes Rückmeldung zu den Schüler-Lernprodukten. Bereiten Sie Ihre Rückmeldung als **Rollenspiel** zur Darbietung im Plenum vor!

3. In der **Lehrer-Rolle**:

Geben Sie nun in der **Lehrer-Rolle** Rückmeldung zu Ihren Rollenspielen (= Lernprodukte)!

Rückmeldung geben

- qualitativ: - inhaltlich
 - methodisch
- kriteriengeleitet
- angemessen
- wertschätzend



Studienseminar Koblenz

Ergänzung:

Loben und Ermutigen

Beispiel: Maria hat geholfen, die Bücherei aufzuräumen.

wertend loben	aner kennend loben
<p><i>„Du hast wirklich gute Arbeit geleistet. Du bist eine gute Bibliothekarin.“</i></p>	<p>„Die Bücherei ist jetzt in Ordnung. Jetzt ist es wieder ganz einfach, jedes Buch zu finden. Danke schön, Maria, Du warst mir eine große Hilfe.“</p>
<p>Wertendes Lob kann u.U. zwiespältig wirken. (z.B. Erzeugung von Erwartungsdruck)</p>	<p>Anerkennendes Lob fördert das Selbstwertgefühl und Persönlichkeitsentwicklung.</p>

Unangemessenes Lob

- ist ebenso hinderlich wie unangemessene Kritik,
- wird nicht für wahr genommen,
- setzt unter Erwartungsdruck,
- fördert Angst,
- schwächt das Selbstwertgefühl,
- ist – besonders in der Pubertät – „peinlich“.

Beifall klatschen im Unterricht

- „Beifall ist das Brot des Schauspielers!“
- Der Klassenraum ist keine Bühne!
- Beifall ist eine Rückmeldung, die im „normalen“ Unterricht unangemessen ist!
- Beifall sollte im Unterricht unterlassen werden, denn jeder Schüler gibt sein Bestes!
- Die Schüler erhalten Rückmeldung dadurch, dass ihre Beiträge genutzt werden.
- Beifall ist oft nur formal und enthält kein Lob.
- Die Kriterien sind nicht definiert.
- Präsentationen sind ein „regulärer“ Schritt innerhalb des Arbeitsablaufs einer Stunde.

Formulierungen und Stimmlage

- Formulierungen sind bedeutsamer als der Wortgehalt.
- Formulierungen transportieren - zusammen mit Mimik, Gestik, Körperhaltung und Stimmführung - bis zu 85 % der empfangenen Information.
- Formulierungen vermitteln den Eindruck, ob es sich um ein wertendes oder ein anerkennendes Lob handelt.
- Eine mittlere Stimmlage wirkt entspannt und offen; man ist dem anderen zugewandt.
- Diese mittlere Stimmlage wirkt daher sympathisch und ermutigt zum Weiterreden.

Bei Schwierigkeiten Hilfe leisten!

Diagnose: Die Schüler wissen nicht, wie sie das Problem angehen sollen?

- Hilfekarten
- Zusatzinformation
- Vormachen
- Arbeitsschritte
- Zwischensicherung
- ...

Zur Mitarbeit ermutigen!

Diagnose: Die Schüler trauen sich nicht, etwas zu sagen?

- bei vorbereiteten Aufgaben drannehmen
- drannehmen ohne Meldung
- anbieten, das Wort weiterzugeben
- wiederholen lassen
- begründen lassen
- den Schülerbeitrag in Teilen wiederholen (doppeln)
- Gefühle des Schülers benennen (spiegeln)
- Kritik, Wünsche und Anweisungen als Ich-Botschaft formulieren

Ermutigen

- durch aktives Zuhören.

Aktives Zuhören durch Doppeln und Spiegeln:

„Das interessiert mich!“

Aktives Zuhören signalisiert Empathie und Interesse.

- durch Ich-Botschaften.

Ich-Botschaften: *„So sehe ich das; ob es stimmt, ist damit nicht gesagt.“*

Ich-Botschaften dienen der Übermittlung von Kritik, Anweisungen und Wünschen.

- durch Zerlegung des Weges in eine Abfolge einzelner Schritte.
- durch die Vereinbarung oder das Aushandeln zeitnaher und realistischer Ziele.
- durch die Bildung von inhaltlichen / methodischen Plateaus.
- durch die Schaffung eines Könnensbewusstseins.

Selbstwirksamkeit

- Agieren anstatt nur zu reagieren!
- Handlungsoptionen sammeln!
- Ausprobieren statt sich zu fürchten!
- Das Gute im Schlechten wahrnehmen!
- Einen Handlungsplan entwerfen!
- Hürden schrittweise überwinden!
- Sich Helfer suchen!
- Alternativen in den Blick nehmen!